

Sind die gesundheitlichen Folgen von häuslicher Gewalt deutlich mehr, als „nur“ akute medizinische Notfälle?

Priv.-Doz. Dr. Thomas Beck

Leiter der Opferschutzgruppe

Die Forschung dazu begann so richtig 1997 ...

- Untersuchung zu den Zusammenhängen zwischen kindlichen Gewaltwiderfahrnissen und späteren körperlichen Problemen durch
- Herrn Prof. Vincent J. Felitti



<https://drvincentfelitti.com>

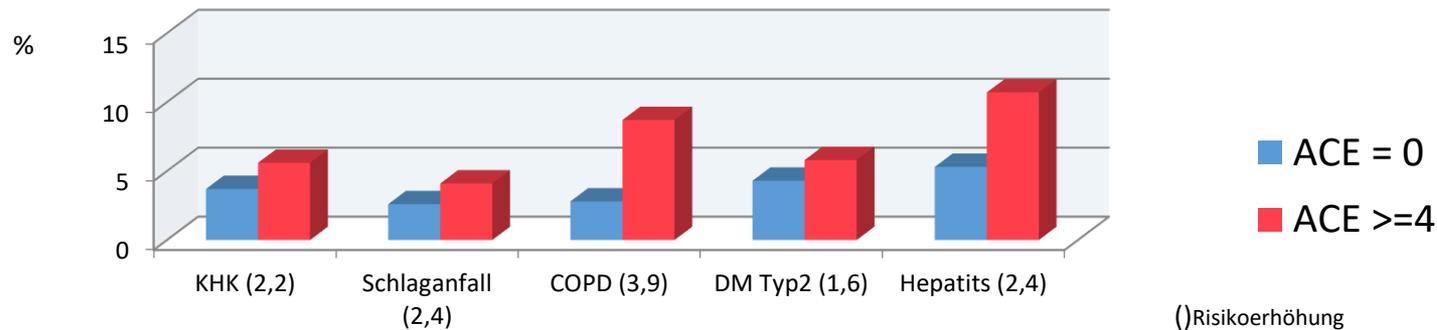


Trauma und Körper - ACE-Studie (Felitti et al., 1998)

- Untersuchung von 17.300 Versicherten von „Kaisers Permanente“ in der Zeit von 1997 bis 1998
Kategorien belastender Kindheitsereignisse:
 - ein Haushaltsmitglied war im Gefängnis
 - die Mutter erfuhr körperliche Gewalt
 - ein Familienmitglied war alkohol- oder drogenkrank
 - ein Familienmitglied war suizidal oder psychisch krank
 - zumindest ein Elternteil ging in der Kindheit als Bezugsperson verloren
 - wiederholte körperliche Misshandlung
 - wiederholte emotionale Misshandlung
 - sexuelle Misshandlung



Zusammenhang zwischen Kindheitsbelastungen und körperlichen Erkrankungen (Felitti et al., 1998)



Auswirkungen von Kindheitsbelastungen auf die Lebenserwartung (Brown et al. 2009)

- Beobachtungszeitraum: 10 Jahre
- Lebenserwartung:
 - bei ACE 0 oder 1: 79.1 Jahre (95%, CI 78.4 – 79.9)
 - bei ACE \geq 6: **60.6 Jahre** (95%, CI 56.2 – 65.1)



Mittlerweile ist aber klar, dass ... (Robert-Koch-Institut, 2020)

- ... im europäischen Durchschnitt 35% der Frauen seit dem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt widerfahren ist,
- ... diese Gewalt überwiegend von Täter:innen aus dem nahen sozialen Umfeld ausgeht
- ... die widerfahrene Gewalt schwerwiegende Folgen für physische und psychische Gesundheit der Betroffenen hat



Allgemeine Überlegungen (Homberg et al. 2008)

- Häufig komplexe, vielgestaltige Beschwerdebilder
- Sehr gut untersucht sind Zusammenhänge von Partnerschaftsgewalt gegen Frauen und Kindesmisshandlungen und späteren Gesundheitsproblemen
- Gesundheitliche Folgen sind oft schwerwiegend und können lebenslange Einschränkungen zur Folge haben



Folgen körperlicher und/oder sexueller Gewalt

(Schröttle & Müller 2004)

	Mehr als 11 gesundheitliche Beschwerden in den letzten 12 Monaten	Mehr als 7 psychische Beschwerden in den letzten 12 Monaten	Komplikationen bei Schwangerschaft oder Geburt	Unterleibsoperationen	Alkoholkonsum täglich oder fast täglich	Tabakkonsum mehr als 10 Zigaretten täglich
ja	48.2%	65.2%	29.8%	30.9%	9.2%	29.3%
nein	28.0%	40.2%	20.9%	25.3%	6.7%	11.8%



Physische Folgen von Gewalt

- Klare Zusammenhänge zwischen widerfahrener Gewalt und späteren physischen Beschwerden (European Union Agency for Fundamental Rights, 2014; WHO, 2017; Plener et al. 2017)
- Anzahl und Schwere der Symptomatik steht in klarem Zusammenhang mit Häufigkeit, Dauer und Intensität der Gewaltwiderfahrnisse (Dillion et al., 2013; WHO, 2017; Plener et al. 2017)



Physische Folgen von Gewalt

- **Allgemeine physische Beschwerden** (Dillion et al., 2013; WHO, 2017; Plener et al. 2017) :
 - Chronische Schmerzen (Kopf-, Rücken-, Bauchschmerzen)
 - Herz-Kreislauf-Erkrankungen
 - Diabetes Mellitus-Typ 2
 - Magen-Darm-Erkrankungen
 - Atemwegsbeschwerden (Asthma bronchiale, Bronchitis)
 - Knochen-, Muskel- und Nervenerkrankungen



Physische Folgen von Gewalt

- ***Gynäkologische Erkrankungen*** (Beydoun et al., 2012; Sugg, 2015; WHO, 2017) :
 - Gebärmutterhalskrebs
 - Frühgeburten
 - Fehlgeburten
 - Geringes Geburtsgewicht
 - Frühzeitiger Blasensprung
 - Sexuelle Funktionsstörungen



Physische Folgen von Gewalt

- ***Dazu kommen noch die (möglichen) Langzeitfolgen, der durch die Gewalt erlittenen Verletzungen***
- Akut besonders betroffen sind (Gerlach, 2013) :
 - Kopf und Gesicht
 - Unterarme und Hände
 - Nacken und Rücken
 - Bauch und Brust
 - Genital- und Analbereich



Physische Folgen von Gewalt

- Prävalenzen bei gewaltbetroffenen Patient:innen und nicht gewaltbetroffenen Patient:innen (Riedl et al., 2019):
 - Ein Auszug ...



	nicht gewaltbetroffen	gewaltbetroffen
Chronischer Schmerz	24.3%	28.6%
Atemwegserkrankungen	15.4%	19.0%
Muskel-Skelett-Erkrankungen	15.2%	19.0%
neurologische Erkrankungen	15.0%	17.8%
gastrointestinale Erkrankungen	12.2%	21.5%
urogenitale Erkrankungen	9.2%	17.3%
gynäkologische Erkrankungen	9.1%	15.3%
Hauterkrankungen	8.3%	13.0%



Allgemeine psychische Folgen von Gewalt (u.a. European Union Agency for Fundamental Rights, 2014)

- Depressionen
- Stresssymptome
- Ängste und Phobien
- Schlafstörungen
- posttraumatische Belastungsstörung
- Geringer Selbstwert



Allgemeine psychische Folgen von Gewalt (u.a. European Union Agency for Fundamental Rights, 2014)

- Selbstschädigungen
- Essstörungen
- Suizidgedanken und –versuche
- Substanzmissbrauch
- Borderline-Persönlichkeitsstörungen
- Antisoziale Persönlichkeitsstörungen



Das bedeutet:

- Widerfahrnisse von häuslicher Gewalt haben für die Betroffenen **weitreichende** gesundheitliche Folgen
- Diese gesundheitlichen Folgen beschränken sich nicht nur auf die akuten Verletzungen und deren unmittelbare Folgen
- Durch diese – auch langfristig – bestehenden gesundheitlichen Konsequenzen für Betroffene wird die Bedeutung des Gesundheitssystems noch einmal deutlicher



Wie arbeiten nun Opferschutzgruppen generell?

- Vorwiegend über Sensibilisierungstrainings für medizinisches Fachpersonal
- Sensibilisierung über interne Medien und damit Sichtbarmachen des Themas für Patient:innen und Mitarbeiter:innen
- Unterstützung der Kolleg:innen bei Bedarf
- Auch direkte Fallarbeit
- Dokumentation und Erfassung



Voraussetzungen für diese Arbeit

- Gute strukturelle Einbindung
- Funktionierende Zusammenarbeit über die Hierarchieebenen
- Unkomplizierte Möglichkeiten, um die Schulungen anbieten zu können
- Enge Kooperation mit dem Kinderschutz
- Möglichst Anbindung an eine Gerichtsmedizin
- Vernetzung der Opferschutzgruppen (z.B. über den Dachverband)



Bestehende Schwierigkeiten

- Opferschutz kann auch im Gesundheitssystem nicht „nebenbei“ gemacht werden
- Es braucht klar dafür gewidmete Ressourcen
- Und es braucht multidisziplinäre Einheiten, die auf die Früherkennung und umfassende Behandlung gewaltbetroffener Patient:innen spezialisiert sind



Literatur

- Felitti, V.J., Anda, R.F., Nordenberg, D., Williamson, D.F., Spitz, A.M., Edwards, V., Koss, M.P., Marks, J.S. (1998): Relationship of childhood abuse and household dysfunction to many of the leading causes of death in adults. *American Journal of Preventive Medicine*, 14 (4), 245-258.
- Brown, D.W., Anda, R.F., Tiemeier, H., Felitti, V.J., Edwards, V., Croft, J.B., Giles, W.H. (2009): Adverse childhood experiences and the risk of premature mortality. *American Journal of Preventive Medicine*, 37 (5), 389-396.
- Robert Koch Institut (2020): Gesundheitliche Lage der Frauen in Deutschland. Gesundheitliche Auswirkungen von Gewalt gegen Frauen. Kapitel 8, 307-344.
- Homberg, C., Schröttle, M., Pauli, S., Bohne, M. (2008). Gesundheitliche Folgen von Gewalt unter besonderer Berücksichtigung von häuslicher Gewalt gegen Frauen. Berlin: Robert Koch Institut
- Schröttle, M., Müller, U. (2004): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin. Eigendruck
- Plener, P.L., Ignatius, A., Huber-Lang, M., Fegert, J.M. (2017): Auswirkungen von Missbrauch, Misshandlung und Vernachlässigung im Kindesalter auf die physische Gesundheit im Erwachsenenalter. *Nervenheilkunde*, 3, 161-167.
- Dillon, G., Hussain, R., Loxton, D., Rahman, S. (2013): Mental and physical health and intimate partner violence against women: a review of the literature. *International Journal of Family Medicine*, <https://doi.org/10.1155/2013/313909>.
- Beydoun, H.A., Beydoun, M.A., Kaufman, J.S., Lo, B., Zonderman, A.B. (2012): Intimate partner violence against adult women and its association with major depressive disorder, depressive symptoms and postpartum depression: systematic review and meta-analysis. *Social Science & Medicine*, 75 (6), 959-975.
- Sugg, N. (2015): Intimate partner violence: Prevalence, health consequences, and intervention. *Medical Clinics of North America*, 3, 629-649.
- Gerlach, K. (2013): Häusliche Gewalt. In: Grassberger, M., Yen, K., Türk, E. (Hrsg.): *Klinisch-forensische Medizin*. Springer, Wien, 227-242.
- Riedl, D., Exenberger, S., Daniels, J.K., Böttcher, B., Beck, T., Dejaco, D., Lampe, A. (2019): Domestic violence victims in a hospital setting: Prevalence, health impact and patients' preferences – results from a cross-sectional study. *European Journal of Psychotraumatology*, <https://doi.org/10.1080/20008198.2019.1654063>
- European Union Agency for Fundamental Rights (2014): Violence against women: A European survey.
- World Health Organization (2017): Violence against women.





mitglied der
österreichischen plattform
gesundheitskompetenz



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

